

Marienbildstock in Mariaweiler

(Ankunft: 6:02 Abmarsch: 6:05 Uhr)

Uli:

Ich wünsche euch einen wunderschönen guten Morgen!
Der heutige, 2. Tag unserer Wallfahrt wird vom Thema
Wunder begleitet. Mit etwas Glück begegnet euch heute
ein kleines Wunder; denn glücklich ist, wer im
Alltäglichen das Wunderbare sieht.

Im Namen des Vaters...

Ich bitte nicht um Wunder, Herr,
sondern um die Kraft für den Alltag.
Mach mich erfinderisch, um im täglichen Vielerlei
das Wesentliche im Auge zu behalten.

Schenke mir das Fingerspitzengefühl,
um herauszufinden, was erstrangig
und was zweitrangig ist.
Hilf mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun und
die jetzige Stunde als die wichtigste zu erkennen.

Bewahre mich vor dem naiven Glauben,
es müsste im Leben alles glatt gehen.
Schenke mir die nüchterne Erkenntnis,
dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Rückschläge
eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind.

Schick mir im rechten Moment jemand, der den Mut hat,
mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben
versäumen,
Gib mir nicht, was ich wünsche,

sondern das, was ich brauche.
Amen

Am Rurufer in Mariaweiler

(Ankunft: 6:15 Abmarsch: 6:18 Uhr)

Uli: Du bist blind geworden.
Du wirst lebenslänglich blind bleiben.
Die Ärzte haben gesagt, dass es keine Heilung gibt.

Stefan.: Wie fühlst Du Dich ?
Und wie willst Du Dein Leben gestalten?

Uli: Du bist blind geworden.
Aber Du bist überzeugt,
dass Gott nicht will, dass Du blind bist.

Stefan: Wie fühlst Du Dich?
Und wie willst Du Dein Leben gestalten?

Uli: Du bist blind geworden.
Aber Du hast gehört,
dass es jemanden gibt, der Dich heilen kann.

Stefan: Wie fühlst Du Dich denn jetzt eigentlich?

Wir gehen 5 min schweigend weiter!

Nach 5 min am Rurufer:

Blindenheilung bei Jericho.MK 10,46ff

Stefan: Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an, zu schreien und zu sagen; „Jesus, Du Sohn Davids, erbarm Dich meiner!“ Und viele fuhren ihn an, er solle stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: „ Jesus, erbarm Dich meiner!“ Und Jesus blieb stehen und sagte.“ Ruft ihn her!“ Und sie riefen den blinden Bettler und sprachen zu ihm :“Sei getrost, steh auf, er ruft Dich !“ Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm :“Was willst Du, dass ich für Dich tun soll?“Der Blinde sprach zu ihm:“ Rabbuni, dass ich sehend werde!“ Jesus aber sprach zu ihm:“ Geh hin, Dein Glaube hat Dir geholfen.“ Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm auf dem Wege.

Wir beten den Rosenkranz:

Jesus, der unseren Glauben stärkt

Kuhbrücke

(Ankunft: 7:16 Abmarsch: 7:20)

Uli: Wunder!

Was heißt das eigentlich? Was verstehen wir unter einem Wunder? Sind es Zaubertricks oder Uri Gellers wundersame Fähigkeiten oder einfache Dinge, die wir nicht erklären können oder wollen? In den Evangelien wird von den Wundertaten Jesu berichtet; er heilt Kranke, speist Arme und er selbst – er stirbt für uns alle und besiegt den Tod. Er selbst ist ein Wunder – etwas Unerklärliches geschieht. Aber nichts, was uns Angst macht, sondern etwas, was Hoffnung spendet.

In unserem Leben Wunder zu erkennen, ist schwierig, da uns der Alltag oft keine Zeit lässt, diese zu erkennen. Oft gehen wir mit verschlossenen und verklärten Augen durch die Welt und sehen nicht das Schöne – das Wunderbare. Die Geburt eines Kindes, die erwachende Natur, Freundschaft, Liebe und Glück, Momente, die Freude spenden.

Ich wünsche Euch, dass ihr mit offenen Augen durch die Welt geht und ihr auf wunderbare Dinge trefft.

Grillhütte des Eifelvereins in Kreuzau

(Ankunft: 8:27 Abmarsch 8:45 Uhr)

Stefan: Glücklich ist, wer im Alltäglichen das Wunderbare sieht!

In der Regel betrachten wir alles, was uns umgibt, als selbstverständlich und schätzen es deshalb nicht besonders.

Wer von uns staunt noch bei einem Sonnenaufgang?

Wer hört noch bewusst zu, wenn die Vögel zwitschern?

Wer von uns nimmt noch den kleinen Käfer am Wegrand wahr oder bewundert die Kraft, die in einem winzigen Samen steckt?

Alles im Leben ist ein Wunder!

Wenn wir uns dafür öffnen und das Staunen nicht verlieren, dann bereichern wir unser Leben, und wir empfinden eine tiefe Befriedigung und ein Glücksgefühl, wie es uns ein neues Handy oder ein neues Auto niemals geben könnte .

Wenn wir im Alltäglichen die kleinen und großen Wunder sehen, brauchen wir keine Sensationen, um unser Leben zu bereichern oder aufregender zu machen.

Das Leben selbst ist aufregend und spannend, wenn wir dafür offen sind!

Uli:

Mein Gott,
Staunen ist der Beginn allen Denkens und Fragens
Staunen kann die vergilbte Verpackung von alten
Vorstellungen und Begriffen reißen,
Staunen ist Zeichen der Demut.
Staunen kann auch der Beginn der Liebe sein,
der Liebe zu Dir, dem Schöpfer, der Liebe zu den
Menschen.

Lass mich ab und zu staunen
Über Dich und Deine Liebe
Lass mich staunen
Über Welt und All
Lass mich staunen
Über Forschung und Technik, über große Taten.

Dann werde ich nachdenklich - Warum ist das so?

Was steckt dahinter?

Was bedeutet das für mich und mein Leben?

Kann man eigentlich auch leben, ohne zu staunen?

Festhalle in Thum

(Ankunft: 9:50

Abmarsch: 10:00 Uhr)

Uli: Ihr hört jetzt eine Geschichte über die „7 Weltwunder“!

Eine Schulklasse wurde gebeten zu notieren, welches für sie die 7 Weltwunder wären.

Folgende Rangliste kam zustande:

1. Die Pyramiden von Gizeh
2. Das Taj Mahal
3. Der Panamakanal
4. Das Empire State Building
5. Der Grand Canyon
6. Der Petersdom in Rom
7. Die chinesische Mauer

Der Lehrer bemerkte beim Einsammeln, dass ein Schüler noch arbeitete. Deshalb fragte der Lehrer, ob der Schüler Probleme mit der Liste hätte.

Der Schüler antwortet;

Stefan: „Ja, ich konnte meine Entscheidung nicht ganz Treffen. Es gibt so viele Wunder!“

Uli: Der Lehrer sagte:

Georg: „Nun, teile uns das mit, was Du aufgeschrieben hast, und vielleicht können wir ja weiterhelfen“.

Stefan: „Für mich sind das die 7 Weltwunder:

1. Sehen
2. Hören
3. Sich berühren
4. Riechen
5. Fühlen
6. Lachen
7.und Lieben

Uli: Im Zimmer wurde es ganz still.

Diese alltäglichen Dinge, die wir als selbstverständlich betrachten und oft gar nicht realisieren, sind wirklich wunderbar.

Die kostbarsten Dinge im Leben sind jene, die nicht gekauft und nicht hergestellt werden können.

Beachte es, genieße es, lebe es und gib es weiter!

Vor Vlaten

(Ankunft: 11:48 Abmarsch: 12:00Uhr)

Uli: Alles an mir hast Du, oh Herr, so wunderbar gestaltet – der Mensch ist staunenswert und voller kleiner Wunder!

Dir allein sei mein Dank geweiht!

Mein Organismus besteht aus 60 Billionen Zellen und 10 hoch 27 Atomen.

Mein Herz schlägt etwa 75 mal pro Minute, das sind am Tag 100.000 Schläge und dabei werden an einem Tag 7.200 Liter Blut befördert.

Alle meine Blutgefäße haben eine Gesamtlänge von 100.000 Kilometern.

Bei einem 70jährigen Leben würde ich 350.000 Kubikmeter Luft verbrauchen.

Mein Großhirn enthält mehr als 40 Milliarden Nervenzellen, die aneinandergereiht eine Länge von 500.000 Km ergeben würden.

Mein Körper hat insgesamt 206 Knochen und 656 Muskeln; zum Lächeln brauche ich allein 17 Muskeln.

Vieles an unserem Körper, Herr, lässt sich durch Zahlen und Fakten ausdrücken, aber so wichtige Dinge wie unsere Sehnsucht nach Dir oder die Liebe zu einem Menschen, die bange Ungewissheit vor dem Morgen

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Sonntag, 05.05.2013

2. Wallfahrtstag – von Mariaweller nach Urft

Tagesthema: Wunder

oder der Schmerz in Trauer oder Krankheit lässt sich nicht mit Messgeräten bestimmen.

Herr, größer als all die Geheimnisse unseres Organismus ist das Geheimnis Deiner Menschwerdung, ist das Mysterium Deines Leidens und Deiner Auferstehung.

Herr, Du selbst bist das eigentliche Wunder, das ich niemals ergründen kann: Deine Dreieinigkeit in Deiner Dreifaltigkeit, Deine Menschwerdung in Deiner Gottheit,
- Deine unaufhörliche Liebe....

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Sonntag, 05.05.2013

2. Wallfahrtstag – von Mariaweller nach Urft

Tagesthema: Wunder

Feld hinter Vlaten (Walze)

Stefan: Welch ein Wunder, oh Gott,
dass Du dort bist, wo Menschen miteinander
Leben teilen.

Uli: Welch ein Wunder, oh Gott,
dass Du dort bist, wo Menschen miteinander
weinen.

Stefan: Welch ein Wunder, oh Gott,
dass Du dort bist, wo Menschen einander
begegnen.

Uli: Welch ein Wunder, oh Gott,
dass Du dort bist, wo Menschen füreinander
sorgen.

Stefan: Welch ein Wunder, oh Gott,
dass Du dort bist, wo Menschen gemeinsam
ein Stück Weg gehen.

Wir beten den Rosenkranz:
Jesus, der immer mit uns ist

Kreuzanlage hinter Düttlingen

(Ankunft: 14:49

Abmarsch: 14:52 Uhr)

Stefan: Manchmal geschieht es.

Das Unerwartete,
das Unglaubliche
das Wunder:

Blüten brechen hervor
an kahlen Bäumen,

ein Wort der Versöhnung
bricht eisiges Schweigen,

ein Mensch liebt Dich.

Und Du spürst,
Gott ist Dir nahe.

Kirche in Voißel

(Ankunft: 15:52

Abmarsch: 16:37 Uhr)

Andacht

Lied: Gott lädt uns ein zu seinem Fest S.36

3.Strophe

Uli: Wir beginnen unsere Andacht mit dem
Kreuzzeichen. Im Namen des Vater....

Wir lassen uns heute sagen „Wunder geschehen...“
So wie jeder von uns wunderbar und einzigartig ist.
Einzigartig z.B. ist die Art, wie wir sprechen. Im
Anfangslied kommen viele Stimmen zusammen
und jede einzelne ist wunderbar. Wir wollen uns
heute Gedanken machen, welche Wunder in
unserem Leben täglich geschehen, oft , ohne dass
wir sie wahrnehmen

Stefan:

Was ist überhaupt ein Wunder? Ich säe
ein kleines Korn - es wird zum Baum.
Ich öffne meinen Mund und es kommen
Worte heraus.

Ich brauche jemanden und er ist da.

Antoine de Saint Exupery sagt: Die wirklichen Wunder machen wenig Lärm.
Francois Mauriac sagt: Ein für die anderen unsichtbares Wunder sehen, heißt jemanden lieben. Albert Einstein sagt: Wer sich nicht mehr wundern kann, der ist seelisch tot.

Was ist ein Wunder? Wenn unser Herz vor der Unglück bewahrt bleibt? Wenn Menschen lieben lernen?

Was macht ein Wunder zu einem Wunder? Wenn Gott darin spürbar und erfahrbar wird. Wenn es zu unserem Heil und zur Ehre Gottes dient. Wenn wir mit Liebe und Kreativität an den Wundern Gottes mitwirken.

Rainer: Mia war eine zauberhafte Achtjährige als sie ihre Mutter und ihren Vater über ihren kleinen Bruder Tom sprechen hörte.

Alles, was sie wußte war, dass er sehr krank war und dass sie überhaupt kein Geld mehr hatten für die ganzen Arztrechnungen. Nur eine sehr teure OP könnte ihn noch retten. Sie hörte, wie der Vater ihrer tränenüberströmten Mutter mit hoffnungsloser Stimme sagte: „ Nur ein Wunder kann ihn noch retten!“

Mia ging in ihr Zimmer und zog ein gläsernes Marmeladenglas aus dem Schrank. Sie schüttelte

all das Kleingeld auf den Fußboden und zählte es sorgfältig. Die gesamte Summe mußte genau richtig sein.

Sie steckte das Geld sorgfältig zurück ins Glas und machte sich auf zur nächsten Apotheke. Geduldig wartete sie, dass der Apotheker sie bemerkte. „Und was möchtest Du?“ fragte der Apotheker.

„Nun, ich möchte mit ihnen über meinen Bruder reden“, sagte Mia. „Er ist wirklich sehr, sehr krank...und ich möchte ein Wunder kaufen.“ „ Wie bitte?“ sagte der Apotheker. „Er heißt Tom und in seinem Kopf wächst etwas Böses, und mein Vater sagt, nur ein Wunder kann ihn noch retten. Was also kostet ein Wunder?“ „ Wir verkaufen hier keine Wunder, kleines Mädchen. Es tut mir leid, aber ich kann Dir nicht helfen, sagte der Apotheker mit etwas freundlicherer Stimme. „Hören Sie, ich habe Geld um es zu bezahlen. Und wenn es nicht genug ist, dann hole ich den Rest noch. Sagen Sie nur, wieviel kostet es?“

Der Bruder des Apothekers beugte sich runter und fragte das kleine Mädchen: „Was für ein Wunder braucht Dein Bruder denn?“ „Ich weiß nicht!“ antwortete Mia und ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Ich weiß nur, dass er sehr krank ist und Mami sagt, er brauche eine Operation. Aber mein Papa kann sie nicht bezahlen, also möchte ich mein Geld dafür nehmen.“ „Wieviel hast du?“ fragte der Mann. „Drei Euro und elf Cents“ antwortete Mia kaum hörbar.

„Was für ein Zufall“ sagte der Mann „3 Euro und 11 Cents – genau der Preis für ein Wunder für kleine Brüder“. Er nahm ihr Geld und ergriff ihre Hand. „Wo wohnst Du? Ich möchte Deinen Bruder sehen und Deine Eltern treffen, wir wollen mal sehen, ob ich das Wunder habe, das Du brauchst.“ Der Mann war Dr. Carl Goldbrunner, leitender Neurochirurg einer Uniklinik. Die Operation wurde kostenlos durchgeführt und es dauerte nicht lange, da war Tom wieder zu Hause und es ging ihm gut. Die Eltern erzählten von den Ereignissen, die sich so gut gefügt hatten. „Diese Operation, „flüsterte die Mutter“ sie war ein wirkliches Wunder. Ich würde gern wissen, was sie wohl gekostet hat.“

Mia lächelte. Sie wusste genau, wie viel ein Wunder kostet...3 Euro und elf Cent....und der Glaube eines kleinen Kindes.

Lied: „Wunder gescheh’n....“

Georg:

Lesung(LK 7, 18-23)

Johannes erfuhr alles von seinen Jüngern. Da rief er zwei von ihnen zu sich, schickte sie zum Herrn und ließ ihn fragen: Bist Du der, der kommen soll oder müssen wir auf einen anderen warten? Als die beiden Männer zu Jesus kamen, sagten sie „Johannes, der Täufer hat uns

zu dir geschickt und lässt Dich fragen: Bist Du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“ Damals heilte Jesus viele Menschen von ihren Krankheiten und Leiden; befreite sie von bösen Geistern und schenkte vielen Blinden das Augenlicht. Er antwortete den beiden: „Geht und berichtet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, und Aussätzige werden rein. Taube hören, Tote stehen auf. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt.“

Lied: Deine Welt ist voller Wunder S. 35

Fürbitten

(werden von Mitpilgern gelesen)

1: Wir bitten darum, dass wir mit geöffneten Augen die Welt wahrnehmen und uns vor Wundern nicht verschließen.

Herr, höre uns.

r2: Wir bitten Dich, lass uns Werkzeuge Deines Friedens sein und mit unseren Mitteln dazu beitragen, dass die Welt freundlicher wird.

Herr, höre uns.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Sonntag, 05.05.2013

2. Wallfahrtstag – von Mariaweller nach Urft

Tagesthema: Wunder

3: Wir bitten Dich für alle Verstorbenen. Herr, vollende an Ihnen das Wunder Deiner Auferstehung und lass sie leben in Deinem Reich.

Herr, höre uns.

„Vater unser“ singen wir gemeinsam S.18

Uli: Du bist ein Wunder!

Du trägst als größten Schatz
Deine eigene Geschichte in Dir.
Niemand hat Deine Geschichte,
ihren Schatz und ihr Glück.
Sie gehört nur Dir.
Wenn Du nach Deinem Wesen suchst,
betritt Deine Geschichte mit Ehrfurcht,
liebe Dich in ihr.
Du liegst in ihren Jahreszeiten
Und Deine Seele trägt ihr Gesicht.
Du bist ihr Schwung ihr Leid.

Stefan: Du bist nicht anders als der alte Held,
der von Abenteuer zu Abenteuer
über die Meere zog, bis er nach Hause fand,
zum Ort seines Herzens, von dem er aufgebrochen
war.

Du bist die mit den tausend Gesichtern,
auf denen zehntausend Geschichten stehen.
Du bist jedefrau, jedermann

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Sonntag, 05.05.2013

2. Wallfahrtstag – von Mariaweller nach Urft

Tagesthema: Wunder

auf der Suche nach dem Wesenhaften
und doch unverwechselbar in Deiner Geschichte in
ihrem Gold und ihrer Erde.

Wir wünschen uns gegenseitig den Frieden!

Schlussegen:

Uli: Ich wünsche Dir, dass Deine Augen leuchten,
wenn Du gehst und wiederkommst,
entspannt, glücklich, friedvoll und gelassen.

Neue Heiterkeit soll aus ihnen strahlen,
ein heller Widerschein,
wohltuende Eindrücke,
Träume und Gedanken.

Vor allem aber sollen Deine Augen vor Freude
glänzen, weil Dein „Ja“ zum Leben groß ist, weil Du
Wunder siehst und sie geschehen lässt.

So segne uns der allmächtige Herr, der Vater, der
Sohn....

Amen

**(Kaffee trinken im Bürgerhaus: Abmarsch:
16.35Uhr)**

Vor Bürgerhalle Sötenich

(Ankunft: 18:09 Abmarsch: 18.29 Uhr)

Uli: Viele Menschen fragen

Was ist Schuld daran?

Warum kommt das Glück nicht bei mir an?

Fangen mit dem Leben

viel zu wenig an

dabei steht das Glück schon vor der Tür.

Wunder gibt es immer wieder, heute oder Morgen,
können sie geschehn.

Wunder gibt es immer wieder, wenn sie Dir begegnen,
musst Du sie auch sehn.

Viele Menschen suchen

Jeden Tag aufs neu

Jemand der sein Herz ihnen gibt.

Und wenn sie schon glauben er kommt nie vorbei,

finden sie den einen, der sie liebt.

Wunder gibt es immer wieder, heute oder Morgen,
können sie geschehn.

Wunder gibt es immer wieder, wenn sie Dir begegnen,
musst Du sie auch sehn.

Schullandheim Haus Dalbenden/ Urft

(Ankunft: 19:19Uhr)

Abendgebet

Uli: Im Namen des Vaters...

Guter Gott,

wieder liegt ein Tag hinter uns. Lass uns ruhig werden,
damit wir Dich hören können.

Nichts, was heute geschah, ist selbstverständlich.

Lass uns bewusst werden,

womit Du uns beschenkt hast.

Lass uns in unserem Leben Wunder erkennen, auch,
wenn es schwierig ist und uns der Alltag oft keine Zeit
dazu lässt.

Lass uns mit offenen Augen durch die Welt gehen und
das Schöne sehen – das Wunderbare.

Amen. Im Namen des Vaters....

In diesem Sinne wünsche ich euch einen wundervollen
Abend.

Evt.Lied: Danke S.28 Strophe 2
